

„Menschen Leben schenken“: Das Thema Organspende betrifft jeden!

Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler hat vergangene Woche den Startschuss für eine breit angelegte Informationskampagne des Vereins „Sportler für Organspende“ (VSO) mit Unterstützung der Bundesliga-Stiftung und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gegeben.

Am zurückliegenden Spieltag wurde in Zusammenarbeit mit den Klubs der 1. und der 2. Fußball-Bundesliga bundesweit über die lebensrettende Idee der Organ-spende informiert. Im Mittelpunkt der Aktion, die ich großartig finde, steht der Aufruf an die Fußballfans, sich mit dem Thema Organspende auseinanderzusetzen. Der Organspendeausweis wurde dem Bundesliga-Magazin beigelegt sowie den Internetseiten der Vereine als Download zur Verfügung. Zudem weisen die Klubs in ihren Print- und Online-Publikationen auf das Thema Organspende hin. Bundesgesundheitsminister Rösler unterstützt das Engagement der Bundesliga, denn: „Organspende bedeutet Einsatz für die Gemeinschaft.“ Bei vielen Menschen sei die Frage der Organspende noch mit großen Ängsten verbunden. Zwei Drittel der Bürger sprechen sich zwar grundsätzlich für Organspende aus, aber nur weniger als jeder Fünfte hat einen Organspendeausweis ausgefüllt. „Wir wollen deutlich machen, dass es nicht nur um den eigenen Tod geht, sondern auch darum, anderen Menschen Leben zu schenken“, so Rösler.

Mehr als 12.000 schwer kranke Menschen warten in Deutschland auf ein Spenderorgan. Und obwohl Ärzte täglich durch Transplantationen viele Leben retten, kann nicht allen Patienten geholfen werden. Es fehlt an Spenderorganen, so dass rund 1.000 Menschen jährlich sterben. Dabei stehen mehr als zwei Drittel der Deutschen der Organspende positiv gegenüber. Doch nur rund 17 Prozent besitzen auch einen Organspendeausweis. Was viele nicht wissen: Das Ausfüllen des Ausweises ist eine persönliche Entscheidung. Die Daten werden nirgendwo gespeichert. Bitte bedenken Sie: Das Thema Organspende betrifft jeden! Denn die Wahrscheinlichkeit, selbst einmal ein Organ zu benötigen, ist dreimal höher, als ein Organ zu spenden. Deshalb auch mein Appell: Holen Sie sich einen Spenderausweis – er kann Leben retten! Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.organspende-info.de und www.vso.de.

Warum ein anonymes Melderegister für Behandlungsfehler so wichtig ist

Großes Medienecho und viel Zustimmung habe ich in der zurückliegenden Woche für meine Anregung erhalten, angesichts tausender Patientenbeschwerden pro Jahr ein Melderegister für Arzt-Fehler anzulegen. Die Daten könnten anonym, ohne Namensnennung des Arztes, dokumentiert und veröffentlicht werden. Die Einführung eines solchen Melderegisters sollte meiner Meinung nach im Patientenrechtegesetz verankert werden, das bereits nächstes Jahr in Kraft treten könnte. Ich habe diesen Vorschlag in meiner Funktion als Patientenbeauftragter der Bundesregierung aus gutem Grund gemacht. Denn die Zahl der Beschwerden über Behandlungsfehler ist erneut angestiegen, auf fast 11.000 im Jahr 2008. Hierzu gibt es bislang leider keine umfassende Statistik. Doch die anonymen Daten würden sehr schnell einen Überblick darüber liefern, wo und warum es bei Behandlungen immer wieder hakt, ohne dass ein einzelner Mediziner an den Pranger gestellt wird. Entsprechend könnte dann gegengesteuert werden – etwa durch für alle verpflichtende Schulungen oder entsprechende Ärzterundbriefe. Registrieren heißt lernen. Wie dringend notwendig das ist, zeigen Umfragen unter niedergelassenen Medizinerinnen und Qualitätsstudien. Wir brauchen eine neue Fehlerkultur. Nur, wenn man häufig gemachte Fehler kennt, kann man aus ihnen lernen und sie künftig vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Wolfgang Zöllner, MdB



Organspendeausweis 
nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspende

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  **Organspende**
schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 / 90 40 400.

Das Ausfüllen eines Organspendeausweises ist eine persönliche Entscheidung. Die Daten werden nirgends gespeichert – können aber helfen, Leben zu retten.